



JOHN-LENNON-GYMNASIUM



# ELTERNHANDBUCH

2008



# INHALT

<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>2</b>
<b>WAS PASSIERT IN DEN EINZELNEN KLASSENSTUFEN?</b> .....	<b>3</b>
„ALL I'VE GOT TO DO“ (JOHN LENNON 1963)	
<b>Sekundarstufe I</b> .....	<b>3</b>
Klasse 7 .....	<b>3</b>
Klasse 8 .....	<b>4</b>
Klasse 9 .....	<b>5</b>
Klasse 10 .....	<b>6</b>
<b>Sekundarstufe II - Gymnasiale Oberstufe</b> .....	<b>7</b>
Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase) .....	<b>7</b>
Jahrgangsstufe 12/13 (Qualifikationsphase) .....	<b>7</b>
<b>ELTERNMITARBEIT IN GREMIEN</b> .....	<b>9</b>
„WE CAN WORK IT OUT“ (JOHN LENNON UND PAUL MCCARTNEY 1965)	
<b>WAS WÄRE WENN „IMAGINE“ (JOHN LENNON 1971)</b> .....	<b>11</b>
<b>WISSENSWERTES „NOBODY TOLD ME“ (JOHN LENNON 1984)</b> .....	<b>12</b>
<b>Alltägliches</b> .....	<b>12</b>
Termine .....	<b>12</b>
Vertretungsplan .....	<b>12</b>
Verspätungen (Gelbe Zettel) .....	<b>12</b>
Fehlen von Schülern (aus der Hausordnung) .....	<b>12</b>
Beurlaubung (aus der Hausordnung) .....	<b>12</b>
Beurlaubung vom Sportunterricht .....	<b>13</b>
Pausenordnung .....	<b>13</b>
Verlassen des Schulgebäudes .....	<b>13</b>
Arbeitsgemeinschaften .....	<b>14</b>
<b>Schulisches</b> .....	<b>14</b>
Schulbücher .....	<b>14</b>
Zwischenzensuren .....	<b>14</b>
Elternsprechtag .....	<b>14</b>
Probeklausur/Versetzungsregeln Klassenstufe 7 -11 .....	<b>15</b>
Hausaufgabenbetreuung/Nachhilfe .....	<b>15</b>
Klassenfahrten .....	<b>15</b>
Wandertage – Exkursionen .....	<b>16</b>
<b>Über den (Schul-)Tellerrand hinaus – Schüleraustausch</b> .....	<b>16</b>
<b>Wichtige Links</b> .....	<b>17</b>

## Einleitung


Wir Elternvertreter am JLG verstehen uns als Interessenvertreter für Kinder, Eltern und Schule. Unsere wesentlichste Aufgabe sehen wir in der Vermittlung zwischen all denen, die aktiv am Prozess Schule beteiligt sind.

Die Inhalte unserer Arbeit - unsere Ziele:

- > Vermittlerrolle und Brückenfunktion
- > Anliegen der Kinder aufgreifen und vertreten
- > Kindern zeigen, dass uns die Schule wichtig ist
- > Mitbeteiligung an der konzeptionellen Arbeit
- > Eltern zusammenbringen und für Mitgestaltung motivieren und Einbringen von Ressourcen
- > Rückmeldung und Unterstützung für Lehrer und Schule
- > Mitgestaltung und Vertretung nach außen bei Ämtern und Institutionen
- > Werbung, Beitrag zur Anerkennung und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Umsetzung dieser Sammlung von Zielen haben wir Elternvertreter am JLG dieses Elternhandbuch angefertigt. Es beruht im Wesentlichen auf unseren Erfahrungen als Eltern/Elternvertreter und einem kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Schülern, Lehrern, Schulleitung und Eltern/Elternvertretern. Dieses Elternhandbuch hat keinen Anspruch auf Rechtsverbindlichkeit oder Vollständigkeit. Im Gegenteil, es soll sich ständig weiterentwickeln und neue Erkenntnisse und Erfahrungen aller Eltern am JLG aufnehmen. Deshalb möchten wir alle Eltern am JLG auffordern, aktiv am Schulleben unserer Kinder teilzunehmen und es mit zu gestalten. Ihre Anregungen, Kritiken, Ideen und Tipps sind mehr als gefragt!

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge, auf Ihre Mitarbeit.  
Ihre Elternvertreter am JLG

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie auf der Homepage des JLG eine Online-Version des Handbuches finden, das zusätzlich interessante Links enthält. 

## WAS PASSIERT IN DEN EINZELNEN KLASSENSTUFEN?

"ALL I`VE  
GOT TO DO"  
John Lennon 1963

sekundarstufe I  
sekundarstufe II

### Sekundarstufe I

Die Wochenstundentafeln für die Klasse 7-10 finden sie auf der Homepage.

#### //Klasse 7 - Geschafft!

Das Kind wurde auf dem JLG aufgenommen und sieht nun einer gymnasialen Karriere entgegen. Das siebte Schuljahr ist in jedem Fall mit ein wenig Anspannung verbunden. Ihr Kind hat die Schule gewechselt. Das heißt in der Regel, dass es sich auf viele neue Gegebenheiten in seiner Schulwelt einstellen muss: Ein neuer Schulweg, neue Klassenkameraden, neue Lehrer, neue Leistungsanforderungen und wahrscheinlich auch die Pubertät. Unterstützt werden die Kinder dabei von den Schülerpaten aus Klasse 10.

Auch für die Eltern sind die vielen neuen Erfahrungen sicherlich spannend. Versuchen sie das Thema Schule, Lehrer, neue Freunde zu einem Thema in ihrer Familie zu machen. Sprechen sie regelmäßig und ungezwungen über die vielen neuen Eindrücke, die ihr Kind jetzt sicherlich

berichten kann. Wenn Gespräche über die Schule und die Schulfächer Inhalt ihres alltäglichen Lebens sind, werden sie auch regelmäßig über die Leistungen ihres Kindes informiert sein. Guter Erfahrungsaustausch kann auch ein Elternstammtisch Ihrer Klasse bieten.

Das erste Halbjahr am JLG gilt, wie an allen anderen Gymnasien, als Probehalbjahr (siehe Versetzungsregelung).

Ende Oktober/Anfang November gibt es Zwischenensuren, die Ihnen und Ihrem Kind eine vorläufige Rückmeldung geben. In den ersten Wochen und Monaten kommen viele Tests, Referate und Klassenarbeiten auf Ihr Kind zu. Es ist wirklich viel zu tun und teilweise anstrengend, auch die Hausaufgabenleistung geht in die Bewertung ein.

<b>Termin Zwischenzeugnisse:</b>	<b>Anfang November und Anfang April</b>
<b>Termin Elternsprechtag:</b>	<b>Zweimal jährlich, unmittelbar nach Vergabe der Zwischenzeugnisse</b>
<b>Termin Halbjahreszeugnis:</b>	<b>Ende Januar/Anfang Februar</b>

Mit dem Zeugnis zum Halbjahr ist dann die große Hürde genommen. Als Eltern wird man feststellen, dass die Kinder nun Pausen brauchen. Man sollte den Druck zu diesem Zeitpunkt reduzieren. Regelmäßiges Mitarbeiten und Anfertigen von Hausaufgaben ist selbstverständlich immer noch notwendig.

Zur Unterstützung bietet die Schule gerade für die Schüler der siebten Klassen jeden Nachmittag die Hausaufgabenhilfe an (siehe „Schulisches“).

Für die Schüler ein herausragendes Ereignis in diesem Schuljahr ist sicherlich die erste Klassenfahrt mit den neuen Klassenkameraden. Die Lehrer wählen in der Regel Ziele, die gut von Berlin aus erreichbar sind.

Das Schuljahr neigt sich mit einigen internen Aktivitäten des JLGs dem Ende entgegen: Schulfest und sportliche Wettkämpfe schließen das Schuljahr vor den Sommerferien ab.

Lassen sie das Jahr in Ruhe ausklingen und genießen sie die Sommerferien. Danach geht es dann munter in Klasse 8 weiter.

### //Klasse 8

Die Schülerinnen und Schüler sind nach einem Jahr voll und ganz auf der Schule angekommen und identifizieren sich in der Regel mit ihr und vor allem mit ihrer Klasse. Diese Bindung kann helfen, sich möglicherweise aus der Pubertät ergebende Probleme (für die Eltern) und neue Erfahrungen (für Schüler und Eltern) positiv zu begleiten und den häufig abnehmenden Informationsfluss zwischen Eltern und Schülern auszugleichen. Interessant sind auch die Vorträge von Dr. Pfeifer zum Thema Pubertät.

Regelmäßige Elternabende – je nach Anlass auch mal mit Schülern und Lehrern – sind sinnvoll. Sie dienen nicht nur dem Informations- und Meinungsaustausch, sondern können auch hilfreiche Absprachen (z.B. zum Umgang mit dem Internet/Chatrooms, „Ausgehzeiten“, etc.) ermöglichen. Im Rahmen der im zweiten Halbjahr der achten Klasse stattfindenden Gesundheitserziehung bietet sich die Veranstaltung eines Elternabends mit dem thematischen Schwerpunkt „Drogen“ und entsprechenden Gästen, etwa der Drogenkontaktlehrerin der Schule, Frau Lammfried, an.

In Klasse 8 nehmen die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Selbständigkeit zu. Sie erhalten ein

dreitägiges Kommunikationstraining und es bestehen Möglichkeiten für den ersten Schüleraustausch, der von der Schule angeboten wird.

In der 8. Klasse entscheiden sich die Schüler außerdem für ein Wahlpflichtfach, das sie während der 9. und 10. Klasse belegen. Es handelt sich hier um ein Fach mit drei Wochenstunden, in dem auch Klassenarbeiten geschrieben werden. Die Schule bemüht sich hier um ein breites Angebot an Themen, die außer bei den Sprachen über das reguläre Fächerangebot der neunten und zehnten Klasse hinausgeht, z.B. Wirtschaft oder Natur und Technik.

Frau H. Schulze (Pädagogische Koordinatorin Kl. 7–11 des JLG) hat eine Präsentation auf der Homepage veröffentlicht, in welcher sie die Wahlpflichtfächer vorstellt und in der alle wichtigen Informationen zusammengefasst sind.

### //Klasse 9

Die Entscheidung für eines der Wahlpflichtfächer ist bereits in der 8. Klasse gefallen. Mit dem Beginn der 9. Klasse wird es nun ernst. Die mit Spannung erwartete erste Stunde im neuen Fach wird durch Alltag, Arbeit und eventuell auch Probleme abgelöst, hier ist die Unterstützung der Eltern und Lehrer gefordert. Es ist ratsam das Thema auf die Tagesordnung der Elternabende zu setzen. Tipps zum Durchführen von Elternversammlungen finden sich auf der Homepage der Gesamtelternvertretung.

In der 9. Klasse hat der Projektunterricht den Schwerpunkt Teamentwicklung. An mehreren Projekttagen werden „soft skills“ wie Fähigkeiten in der Gruppenarbeit, Gruppenkommunikation, gemeinschaftlichen Problemerkennung, und -lösung, Argumentation und Präsentation trainiert und vermittelt. Der Projektunterricht wird in der Regel von den Klassenleitern durchgeführt. **Einige Informationen dazu gibt es auf der Homepage des JLG unter dem Stichwort Pädagogische Schulentwicklung (PSE).**

Es ist wichtig bereits frühzeitig ein mögliches 11. Schuljahr im Ausland vorzubereiten. Die Fördermöglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt sind sehr vielfältig und es gibt neben den USA auch die Möglichkeit ins europäische Ausland zu fahren oder anderswo in die weite Welt. Für die 9. Klassen wird in der Regel im 2. Halbjahr eine zentrale Informationsveranstaltung vom JLG angeboten. Weitere Informationen finden sich an anderer Stelle im Elternhandbuch.

Ebenfalls vorbereiten sollte man das Betriebspraktikum, das in der 10. Klasse stattfindet (siehe Klasse 10). Eine entsprechende Einführungsveranstaltung wird von Frau Wittig im 2. Halbjahr durchgeführt.

Mit dem Ende der 9. Klasse ist letztmalig ein Wechsel des Schulzweiges möglich.



## //Klasse 10


Die wichtigsten Ereignisse in der 10. Klasse sind: Mittlerer Schulabschluss (MSA); Betriebspraktikum; Entscheidung über Profilkurse in Klasse 11 und der John-Lennon Tag. Schüler der 10. Klassen übernehmen Schülerpatenschaften in den 7. Klassen.

### Mittlerer Schulabschluss (MSA):

Seit dem Schuljahr 2005/2006 schließen Berliner Schüler schulartübergreifend die 10. Klasse mit dem Mittleren Schulabschluss (MSA) ab. Die Schüler erhalten am Schuljahresende ein Zeugnis, dessen Noten aus den Leistungen des gesamten Schuljahres gebildet werden und ein „zweites“ Zeugnis, das die Prüfungsergebnisse enthält. Das Bestehen des MSA, verbunden mit den entsprechenden Jahrgangsnoten, ist Voraussetzung für die Versetzung in Klasse 11.


Es finden drei schriftliche Prüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und der ersten Fremdsprache statt. Weiterhin gibt es eine mündliche Prüfung in der ersten Fremdsprache und eine Präsentationsprüfung (Prüfung in besonderer Form) in einem weiteren wählbaren Fach.

Am Schuljahresanfang gibt es eine von der Schule angebotene Info-Veranstaltung, die für die Schüler der 10. Klassen obligatorisch ist. Verantwortlich an der Schule ist die Pädagogische Koordinatorin des JLG Frau Helmke Schulze.


Weitere Infos und Übungsmaterial zur Vorbereitung finden sich in der Online-Version des Elternhandbuchs. 

## //Betriebspraktikum

Am Anfang des 10. Schuljahres (meist November) findet ein 14-tägiges Betriebspraktikum statt. Die Schüler bewerben sich selbst um einen entsprechenden Praktikumsplatz. Da einige Praktikumsplätze immer sehr gefragt sind, sollte man schon im 2. Halbjahr der 9. Klasse mit den Bewerbungen beginnen. Das Schreiben aussagekräftiger Bewerbungen wird im Deutschunterricht trainiert. Ansprechpartnerin seitens der Schule ist Frau Wittig, die auch die Einführungsveranstaltung in der 9. Klasse zu dieser Thematik durchführt.


Weitere Infos finden sich in der Online-Version des Elternhandbuchs. 

In der 10. Klasse müssen sich die Schüler für mindestens zwei Profilkurse entscheiden, die sie zusätzlich zum regulären Unterricht in Klasse 11 (Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe) belegen werden.

Eine Informationsveranstaltung zur Einführungsphase wird von Frau Schulze zum Beginn des zweiten Halbjahres der 10. Klasse angeboten (Pflicht für Schüler). 

Anlässlich des Geburtstages (09.10.1940) des Namensgebers der Schule findet in den 10. Klassen jedes Jahr der John-Lennon-Projekttag statt. Die Schüler erhalten die Gelegenheit, sich einen Tag lang mit dem Leben und Werk des Künstlers zu beschäftigen.

## Sekundarstufe II - Gymnasiale Oberstufe

Informationen zur gymnasialen Oberstufe finden sich in folgender Broschüre der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, die die Schüler auch im 2. Halbjahr der 10. Klasse erhalten: „Wegweiser für die gymnasiale Oberstufe“ 

## //Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase)

So jetzt ist es soweit. Die Schulpflichtzeit ist beendet und unsere „Kinder“ gehen endlich freiwillig zur Schule (auch wenn sie das nicht jeden Tag zu schätzen wissen). Einige Schüler absolvieren jetzt ihr Highschool-Jahr im Ausland, dafür werden aber auch neue Schüler in die Klasse aufgenommen. In der elften Klasse belegen die Schüler mindestens zwei gewählte Profilkurse, je nach Interesse und Zeit auch mehr. Die Wahl der Profilkurse erfolgt im vorhergehenden Schuljahr (siehe Klasse 10). Ab der Qualifikationsphase wird das Punktesystem mit der Skala von 0 (Note 6) bis 15 (Note 1+) eingeführt.

- 15 Notenpunkte = 1+
- 14 Notenpunkte = 1
- 13 Notenpunkte = 1-
- 12 Notenpunkte = 2+
- 11 Notenpunkte = 2
- 10 Notenpunkte = 2-
- 09 Notenpunkte = 3+
- 08 Notenpunkte = 3
- 07 Notenpunkte = 3-
- 06 Notenpunkte = 4+
- 05 Notenpunkte = 4
- 04 Notenpunkte = 4-
- 03 Notenpunkte = 5+
- 02 Notenpunkte = 5
- 01 Notenpunkt = 5-
- 00 Notenpunkte = 6

In diesem Schuljahr müssen sie sich auch für die Kurse entscheiden, die sie in der 12. und 13. Jahrgangsstufe belegen möchten. Hierzu wird im Oktober eine Einführungsveranstaltung (Pflicht für Schüler) von dem Pädagogischen Koordinator Herrn Weber durchgeführt. Ausführliche Informationen finden sich in der Broschüre der Senatsverwaltung „Wegweiser für die gymnasiale Oberstufe“. Am Anfang des zweiten Halbjahres müssen sich die Schüler dann entschieden haben, welche Kurse sie belegen möchte. Bei der Wahl der Leistungskurse sollten sie in jedem Fall Rücksprache mit den jeweiligen Fachlehrern halten.

## //Anmerkung

Die Einführungsphase findet letztmalig für die Schüler statt, die im Schuljahr 2005/2006 die 7. Klasse besuchten. Alle darauf folgenden Jahrgänge besuchen das Gymnasium nur noch bis zur 12. Klasse und legen dann ihr Abitur ab. Die Einführungsphase entfällt.

## //Jahrgangsstufe 12/13 (Qualifikationsphase)


Ab der 12. Jahrgangsstufe wird der Klassenverband aufgelöst und der Unterricht findet nur noch in Kursen statt. Jeder Schüler hat einen individuellen Stundenplan und der wichtigste Ansprechpartner ist der ihm zugeteilte Tutor. Die Kursphase unterteilt sich in vier Semester.






In der Kursphase belegen die Schüler Grund- und Leistungskurse. Grundkurse werden in der Regel dreistündig, Leistungskurse fünfstündig unterrichtet. Pro Halbjahr werden ab Jahrgangsstufe 12 sechs bis sieben Grundkurse aus dem Fächerangebot der Schule nach den Richtlinien der Abiturprüfungsordnung gewählt (siehe Broschüre „Wegweiser für die gymnasiale Oberstufe“). In zwei Fächern werden Leistungskurse belegt. Damit sind die Schwerpunkte der Schullaufbahn bestimmt. Das JLG bietet den Schülern außergewöhnlich vielfältige Wahlmöglichkeiten und kann in der Regel alle Wunschkombinationen der Schüler realisieren.

Die Abiturprüfung (Zentralabitur) findet in vier Fächern statt: In den zwei Leistungskursen und einem Grundkurs (3. Abiturfach) wird schriftlich und ggf. mündlich geprüft. In einem weiteren Grundkursfach (4. Abiturfach) wird nur mündlich geprüft. Zusätzlich gibt es neuerdings die 5. Prüfungskomponente.

Informationen dazu finden sich auf der folgenden Web-Site: Berliner Landesinstitut für Schule und Medien - 5. Prüfungskomponente. 

Die Abiturdurchschnittsnote setzt sich aus den erreichten Punkten der Qualifikationsphase und der Abiturprüfung zusammen.

Bitte beachten Sie, dass für die Abiturprüfung gesetzliche Vorschriften existieren, deren Einhaltung Voraussetzung für die Zulassung zum Abitur sind. Das betrifft insbesondere auch Termine, deren Nichteinhaltung den Ausschluss von der Abiturprüfung bedeuten kann.

Weitere Infos finden sich in der Online-Version des Elternhandbuches. 

## ELTERNMITARBEIT IN GREMIEN

*“WE CAN  
WORK IT OUT”  
John Lennon und  
Paul McCartney 1965*


*Elternmitarbeit*

### // Elternvertretung einer Klasse

Die Elternversammlungen der Klassen 7-11 wählen zu Beginn des Schuljahres je zwei gleichberechtigte Klassenelternsprecherinnen oder Klassenelternsprecher. Die Elternvertreter setzen sich in Zusammenarbeit mit der Schule für die Interessen aller Eltern und Schüler der Klasse ein.

Aus der Gruppe der Gesamtelternvertretung resultieren andere mögliche Gremienvertretungen:

### // Schulkonferenz


Die Schulkonferenz ist das oberste Beratungs- und Beschlussgremium der schulischen Selbstgestaltung. Lehrer, Eltern und Schüler sind je zu einem Drittel vertreten. Die GEV wählt aus ihrer Mitte vier Mitglieder der Schulkonferenz. Weitere Informationen zur Schulkonferenz finden sich im Berliner Schulgesetz Teil VI Abschnitt 4. 

### // Gesamtelternvertretung GEV

Setzt sich aus den Elternvertretern von Klasse 7 bis 11 zusammen und ist ein wichtiges schulisches Gremium, das an der Gestaltung der Schule mitwirkt. Es wird ein Vorsitzender mit 3 Stellvertretern gewählt. Die Gesamtelternversammlungen finden ca. sechs Mal pro Schuljahr statt. Für die Eltern der siebten Klassen bestehen die Möglichkeiten von Patenschaften. Die Eltern der achten Klassen geben ihre bisherigen Erfahrungen an die „neuen“ Eltern weiter.

### // Gesamtkonferenz

An jeder Schule wird eine Gesamtkonferenz der Lehrkräfte gebildet. Die Gesamtkonferenz der Lehrkräfte ist das Beratungs- und Beschlussgremium aller an der Schule tätigen Lehrkräfte und eigenverantwortlich erzieherisch tätigen Personen. Die Gesamtelternvertretung wählt zwei beratende Mitglieder der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte.

Die Elternvertretung des JLG hat einen Web-Auftritt ([www.jlg-berlin.de](http://www.jlg-berlin.de)). 



## WAS WÄRE WENN?

### //Gesamtschülervertretung GSV

An jeder Schule der Sekundarstufen I und II wird eine Gesamtschülervertretung gebildet. Stimmberechtigte Mitglieder der Gesamtschülervertretung sind alle in einer Schule gewählten Sprecherinnen und Sprecher sowie die Schulsprecherin oder der Schulsprecher und deren Stellvertreterinnen oder Stellvertreter. Mitglieder in der Gesamtschülervertretung mit beratender Stimme sind zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Gesamtelternvertretung.

### //Bezirkselfternausschuss BEA

Treffen der Elternvertreter aller Schulen im Bezirk (für uns Mitte, Wedding und Tiergarten). ↩ Aus der GEV werden zwei Mitglieder für den Bezirkselfternausschuss gewählt.

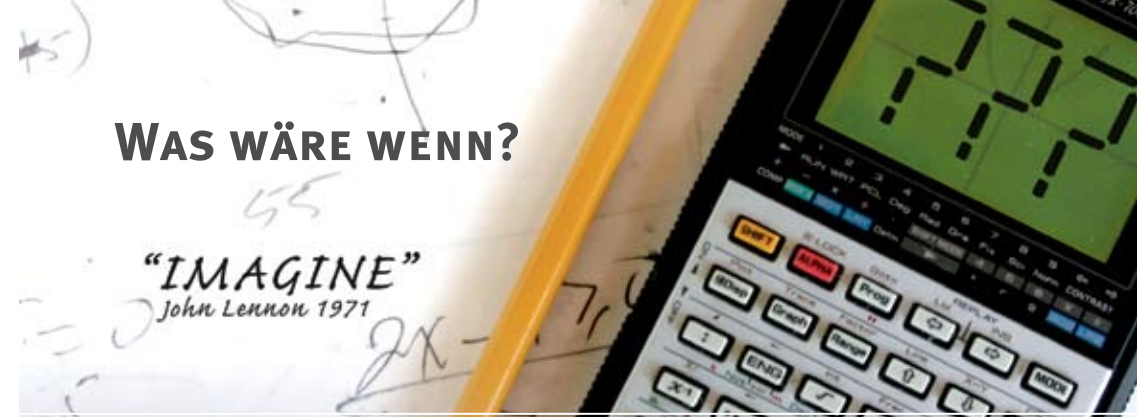
### //Steuergruppe

Die Steuergruppe befasst sich mit der Entwicklung der Schule und dem Qualitätsmanagement. Die Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler- und Elternvertreter arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung des Schulprogramms. Die Gruppe trifft sich alle drei bis vier Wochen.

### //Verein der Freunde und Förderer des John-Lennon-Gymnasiums

1996 hat sich der Förderverein des JLG gegründet. Der Verein unterstützt mit Sach- und Geldmitteln die verschiedensten Aktivitäten der Schule. Das Spektrum reicht von der Finanzierung notwendiger Renovierungsarbeiten, über die Gewährung von Schulstipendien, Auszeichnungen von Schülern bis zur Anschaffung von Lehrmaterial und vielem mehr. Alle Eltern sind herzlich eingeladen den Verein als „stilles“ Mitglied (Jahresbeitrag 20 Euro) zu unterstützen oder aktiv mitzuarbeiten.

Weitere Informationen und die entsprechende Beitrittserklärung findet sich auf der Website des Vereins. ↗



### //Probleme und Lösungen am John-Lennon-Gymnasium

- > **Mein Kind hat die teuren Turnschuhe verdröckelt.** Zum Hausmeister schicken (ggf. schriftlich bestätigen lassen, da die Kinder oftmals nicht nachfragen und die Schule einen halben Kubikmeter unabgeholter Fundsachen im Schuljahr sammelt!).
- > **Mein Kind hatte einen Wege-/Sportunfall während der Schulzeit bzw. auf dem Weg von/zur Schule.** Im Sekretariat melden, Unfallmeldung ausfüllen und abgeben.
- > **Die Klassenreise ist zu teuer.** Für bedürftige Eltern übernimmt das Sozialamt die Kosten. Das gilt nicht nur für Eltern, die schon Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts erhalten, sondern auch bei Beziehern geringer Einkommen. Antragsformulare gibt es im Sekretariat. **Achtung: Es gibt Höchstkostenbeträge!**
- > **Mein Kind müsste stärker gefördert werden.** Möglichkeiten mit Fachlehrern ausloten. Eventuell ist auch eine Wettbewerbsteilnahme angebracht. Dafür sind die Fachlehrkräfte und Frau Schulze als Ansprechpartner zuständig.
- > **Ich glaube, mein Kind schwänzt.** Umgehend Klärung mit Klassenleitung herbeiführen. Gegebenenfalls Ursachen klären; Absprache treffen, z.B. Anwesenheitsbuchführung.
- > **Ich werde nicht richtig informiert darüber, was in der Schule läuft.** Internet beobachten für allgemeine Informationen. Darüber hinaus

können Sie über das Sekretariat mit den Lehrkräften Termine vereinbaren oder um Rückruf bitten. Ansprechpartner sind auch die Elternvertreter Ihrer Klasse.

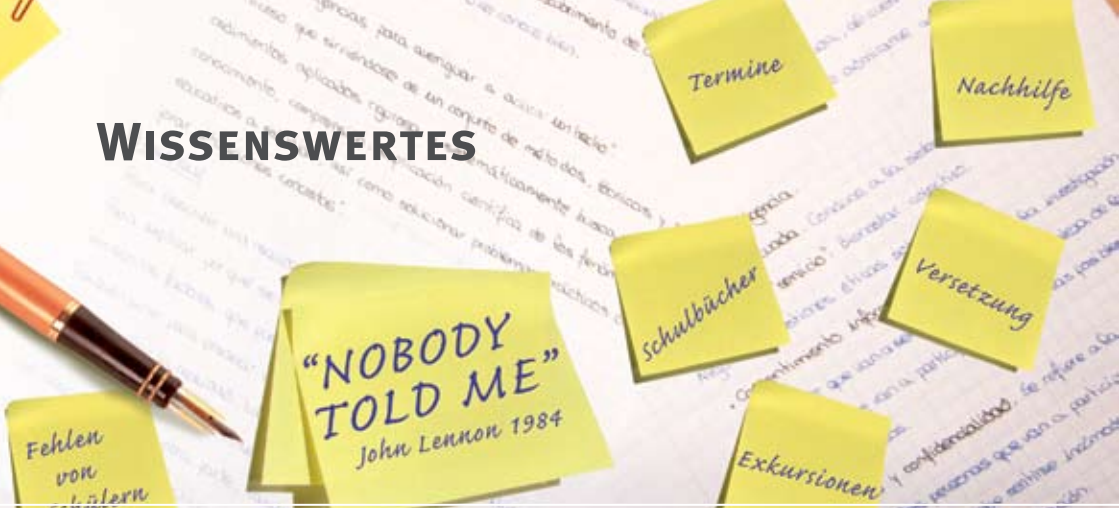
> **Ich glaube mein Kind kifft, trinkt oder raucht.** Zunächst klärende Gespräche führen mit Ihrem Kind, anderen Eltern, Lehrkräften. Drogenkontaktlehrerin ist Frau Lamfried. Elternabende nutzen. Wichtig ist Ursachenforschung: Was steckt vielleicht dahinter? Noch wichtiger: eigene Vorbildfunktion.

> **Mein Kind wird gemobbt.** Versuchen Sie zunächst das Problem mit der Klassenleitung bzw. anderen Lehrkräften zu klären. Gegebenenfalls hilft der Schulpsychologische Dienst.

> **Ich komme mit einer Lehrerin oder einem Lehrer nicht weiter.** Ziehen Sie eine zweite Lehrkraft, vielleicht auch Elternsprecher/in hinzu. Danach muss die Schulleitung Konflikte moderieren.


> **Mein Kind hat zwei Fünfen im Zeugnis.** Ursachen klären, Vereinbarungen treffen (z.B. über Übungszeiten, Hausaufgaben), eventuell Nachhilfe besorgen (Lehrkräfte können ältere Schüler/innen vermitteln). Sorgfältig prüfen, ob Überforderung kurzzeitig oder prinzipiell vorliegt. Gegebenenfalls alternative Ausbildung (Ausbildung, Oberstufenzentrum o.ä.) prüfen. Ansprechpartner: Frau Wittig.

# WISSENSWERTES




## Alltägliches

### //Termine

Die wichtigsten Termine für das jeweilige Schulhalbjahr finden sich auf der Homepage des JLG. 

### //Vertretungsplan

Der Vertretungsplan wird i.d.R. zwei Tage im Voraus auf der Webseite des JLG veröffentlicht und täglich aktualisiert. Es lohnt sich am Abend noch mal kurz im Internet zu schauen.  Natürlich ist er auch auf dem Bildschirm neben dem Hausmeister-Raum einsehbar.

### //Verspätungen (Gelbe Zettel)

Bei Verspätung müssen die Schüler einen so genannten „Gelben Zettel“ beim Hausmeister abholen und beim Lehrer abgeben. Sollten Verspätungen häufig vorkommen, gelten folgende Regelungen: Gespräch mit dem Schüler - Benachrichtigung der Eltern - Tadel - Klassenkonferenz.

### //Fehlen von Schülern

#### (aus der Hausordnung)

Ein Grund für plötzlichem Fehlen kann in der Regel nur in Erkrankungen oder unvorhersehbaren Ereignissen, die dem Schulbesuch entgegenstehen, liegen.

In diesen Fällen benachrichtigen die Erziehungsberechtigten die Schule innerhalb von 3 Tagen schriftlich. Sollte der Schüler weiterhin fehlen müssen, so ist beim Wiedererscheinen der Klassenleiter nochmals schriftlich über den Grund und die Dauer des Fehlens zu unterrichten. Bei gehäuften unentschuldigtem Fehlen können Ordnungsmaßnahmen (Ausschluss von der Schule) getroffen werden.

### //Beurlaubung (aus der Hausordnung)

Eine Beurlaubung aus religiösen Gründen ist für bestimmte kirchliche Feiertage und Gedenktage durch den Senator für Schulwesen, Jugend und Sport ausgesprochen.

Beurlaubungen vom Unterricht sind auch aus anderen Gründen möglich. Grundlage einer solchen Beurlaubung kann nur der vorab gestellte schriftliche Antrag eines Erziehungsberechtigten sein. Bescheinigungen von Ärzten, Kirchengemeinden, Sportvereinen oder anderen Institutionen reichen alleine nicht aus. Die Erziehungsberechtigten kennzeichnen durch einen handschriftlichen Vermerk auf solchen Bescheinigungen, dass die Beurlaubung ihres Kindes für diesen Anlass von ihnen beantragt wird. Ein solcher Antrag ist spätestens 14 Tage vor Eintritt des Ereignisses an den Klassenleiter einzureichen, sofern der Antragsgrund nicht plötzlich eintritt. Beurlaubungen werden genehmigt durch den Fachlehrer für eine einzelne Stunde, durch den Klassenleiter/Tutor für einen Zeitraum bis zu 3 Tagen, durch den Schulleiter für Zeiten direkt vor und nach den Ferien und für Zeiträume bis zu 4 Wochen durch das Landesschulamt für Zeiträume von mehr als 4 Wochen. Bei langfristigen Beurlaubungen (Auslandsaufenthalt) muss der Antrag mindestens 3 Monate vor Beginn eingereicht werden. Eine persönliche Vorsprache beim Schulleiter zur Beratung ist nötig.

### //Beurlaubung vom Sportunterricht

Die Beurlaubung vom Sportunterricht muss von den Erziehungsberechtigten schriftlich beantragt und begründet werden; ein ärztliches Attest ist beizufügen. Auf das Attest kann bei vorübergehender, offenkundiger Behinderung verzichtet werden.

Für Beurlaubung bis zu 4 Wochen ist der den Sportunterricht erteilende Lehrer zuständig, für längere Beurlaubungen der Schulleiter, der auf der Grundlage eines Schul- oder sportärztlichen Gutachtens über Art und Umfang der Beurlaubung entscheidet.

### //Pausenordnung

1. + 2. Stunde 08:00 - 09:30  
20 Minuten Pause
3. + 4. Stunde 09:50 - 11:20  
10 Minuten Pause
5. Stunde 11:30 - 12:15  
5 Minuten Pause
6. Stunde 12:20 - 13:05  
5 Minuten Pause
7. + 8. Stunde 13:10 - 14:40  
5 Minuten Pause
9. + 10. Stunde 14:45 - 16:15

### //Verlassen des Schulgebäudes

1. Sek I-Schüler dürfen das Schulgelände während der Unterrichts- und Pausenzeiten grundsätzlich nicht verlassen. Die Türaufsicht kann individuelle Ausnahmen in begründeten Fällen zulassen.
2. Sek II-Schüler dürfen in Freistunden und in den langen Pausen das Schulgelände verlassen, unter der Bedingung:
  - > dass unaufgefordert ein ausgedruckter Stundenplan vorgezeigt wird, und zwar nur die laminierte Fassung,
  - > dass sie sich zügig von der Schule entfernen und weder die Bürgersteige noch die Fahrbahn blockieren.




### //Arbeitsgemeinschaften

Die Schüler können sich aus dem breiten Angebot außerschulischer Aktivitäten ihren Favoriten auswählen. Das Spektrum reicht vom Schulchor bis zur Ruder-AG. Informationen finden sich im Schaukasten im Erdgeschoss.

## Schulisches

### //Schulbücher

Die Berliner Lehrmittelverordnung  besagt, dass Eltern bzw. Schüler verpflichtet sind pro Schuljahr Schulbücher und Druckschriften bis zu einem Betrag von 100,00 Euro selbst und auf eigene Kosten zu beschaffen.

Die Schule bemüht sich, die Eltern und Schüler zu entlasten und diesen Betrag nicht voll auszuschöpfen. Jeder Schüler erhält zum Jahresende eine Liste der für das kommende Schuljahr zu beschaffenden Literatur. Darunter befinden sich auch Atlanten, Wörterbücher, Duden und Tafelwerke, die die Schüler während der gesamten Schulzeit nutzen können.

Sollten Sie Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG), dem Wohngeldgesetz, dem Bundesgesetz über individuelle Förderung der Ausbildung (BaFöG) oder Asylbewerbergesetz beziehen, werden Ihnen die erforderlichen Lernmittel nach Nachweis der Berechtigung leihweise zur Verfügung gestellt. Wird der Nachweis nicht innerhalb eines Monats nach Beginn des neuen Schuljahres erbracht, erlischt der Leihanspruch.

### //Zwischenensuren

Zweimal im Jahr, kurz vor den Elternsprechtagen im November und im April wird den Schülern ein Zwischenstand der Zensuren mitgeteilt. Auf die Weise erfahren die Eltern nicht erst mit den Zeugnissen, wo ihr Kind in den einzelnen Fächern steht. Die ersten Zwischenensuren können ein Schock sein, da die Mitarbeit sehr stark bewertet wird und die schriftlichen Zensuren erheblich von der Gesamtbewertung abweichen können.

Sollte Ihr Kind versetzungsgefährdet sein, wird ein spezieller Förderplan erarbeitet und eine entsprechende Vereinbarung zwischen Schule, Schüler und Eltern abgeschlossen.

### //Elternsprechtag

Zweimal im Schuljahr im November und im April finden Elternsprechtage statt, eine gute Möglichkeit die Lehrer Ihres Kindes kennen zu lernen und sich über Probleme auszutauschen. Das Ganze heißt zwar Elternsprechtag, aber manchmal hilft es Missverständnisse zu vermeiden, wenn Ihr Kind an dem Gespräch beteiligt wird. In der Regel stehen alle Lehrer von 18:00-21:00 Uhr für Gespräche zur Verfügung. Die 7. Klassen können schon ab 17:00 Uhr mit dem Klassen- bzw. Fachlehrer das Gespräch suchen. Praktisch sieht das so aus, dass man sich in Terminlisten einträgt und dann die Termine nacheinander abarbeitet. Das ist mit viel Geduld verbunden, da manche Gespräche doch länger als die vorgesehenen 10 Minuten dauern und erhebliche Verzögerungen auftreten können. Sollten Sie keinen

Termin mehr bei einem gewünschten Lehrer erhalten, können Sie auch eine Rückrufnummer angeben und das Problem an einem anderen Tag klären.

### //Probahalbjahr/Versetzungsregeln Klassenstufe 7-11

Zur Versetzung zählen jetzt auch die Leistungen des 1. Halbjahres mit (außer in Klasse 11). Bisher wurden nur die Noten des 2. Halbjahres als Zeugnisnote gerechnet. Die Probezeit in Klasse 7 (1. Halbjahr) wird nach den Versetzungsregeln gewertet, die wie folgt lauten:

#### Sek I-Verordnung § 40

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums werden in die nächst höhere Jahrgangsstufe versetzt, wenn sie in allen Fächern mindestens ausreichende (Note 4) Leistungen oder in höchstens einem Fach mangelhafte Leistungen (Note 5) bei ansonsten mindestens ausreichenden Leistungen erzielt haben. Versetzt wird auch, wer entweder für mangelhafte Leistungen in höchstens zwei Fächern oder für ungenügende Leistungen (Note 6) in höchstens einem Fach einen Notenausgleich nach Absatz II nachweisen kann.

Ausgeglichen werden können:

- > mangelhafte Leistungen in zwei Fächern durch mindestens befriedigende Leistungen (Note 3) in zwei anderen Fächern oder
- > ungenügende Leistungen in einem Fach durch mindestens gute Leistungen (Note 2) in zwei anderen Fächern. Gehört eine der beiden mangelhaften Leistungen nach Satz 1 Nr. 1 zur Fächergruppe

Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache und zweite Fremdsprache (Kernfächer), muss mindestens ein Fach dieser Fächergruppe zum Ausgleich herangezogen werden.

Bei mangelhaften Leistungen in mehr als einem Kernfach oder ungenügenden Leistungen in einem Kernfach ist ein Ausgleich ausgeschlossen.

### //Hausaufgabenbetreuung/Nachhilfe

Die Schule bietet, besonders für die Schüler der 7. Klassen, nach dem Unterricht Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung durch Lehrer oder andere Kräfte an. Die genauen Termine können dem Schaukasten der Schule im Erdgeschoss entnommen werden. Üblicherweise finden die Nachhilfestunden wie folgt statt:

Kl. 7 – 9	
Di: 15:00 – 16:35 Uhr	Raum 203
Do: 14:10 – 15:45 Uhr	Raum 214
Fr: 14:10 – 15:45 Uhr	Raum 203
Herr Enders	

### //Klassenfahrten


Als Ergänzung zum schulischen Programm finden am JLG regelmäßig Klassen- und Kursfahrten statt. In Klasse 7 soll eine Fahrt mit dem Ziel des besseren Kennen Lernens durchgeführt werden. In Klasse 9 soll ein inhaltlicher Schwerpunkt mit Unterrichtsbezug vorhanden sein, das Ziel der Fahrt kann auch weiter entfernt sein. In der 12. Klasse muss ein Fachbezug gegeben sein, die Fahrt führt in der Regel ins Ausland. Außer diesen drei Regelfahrten gibt es noch Austauschprogramme mit Frankreich

und England in der 8./10./11. Klasse, die klassenübergreifend stattfinden. In der 11. Klasse vermittelt die Schule individuelle Austausche über einen längeren Zeitraum (auch mehrere Monate).

In Klasse 10 und 11 sind keine mehrtägigen Klassenfahrten vorgesehen, außer als Auszeichnung, z.B. für den Gewinn in einem Wettbewerb. Auch kürzere Fahrten im Zusammenhang eines organisierten, gesponserten Programms (z.B. EU in Straßburg, Rhetorik-Kurse der Adenauer Stiftung) sind möglich.

### //Wandertage - Exkursionen

Wir Eltern repräsentieren eine große Vielfalt von Perspektiven auf das Leben in Berlin. Es gibt daher in der Elternschaft immer ein großes Potential an Ideen und konkreten Vorschlägen für Exkursionen. Wir können dieses Potential ausnutzen, wenn wir am Anfang des Schuljahres das Thema Exkursionen auf die Tagesordnung bringen und unsere Ideen den Klassenleitern und Schülern mitteilen.

Tipps und Empfehlungen für Klassenfahrten finden sich auch auf der Web-Site der Elternvertretung. 

## Über den (Schul-)Tellerrand hinaus - Schüleraustausch

Das John-Lennon-Gymnasium pflegt Beziehungen zu verschiedenen Partnerschulen in Großbritannien, Spanien, Frankreich und USA. Aufenthalte über wenige Wochen (in der Regel als „echter“ Austausch) werden von der Schule organisiert und den Schülern durch die Sprachlehrer angeboten.

Kürzere, privat organisierte Auslandsaufenthalte bis zu drei Monaten werden von der Schule begrüßt. Eine Freistellung wird in der Regel von der Schulleitung befürwortet.

Langfristigen Auslandsaufenthalte bis zu einem Jahr (Highschool-Jahr) sind in der 11. Klasse vorgesehen und werden von der Schule ausdrücklich unterstützt. Eine Informationsveranstaltung der Schule dazu findet im zweiten Halbjahr der 9. Klasse statt.

Es wird eine Genehmigung der Schule bzw. der Schulverwaltung benötigt, damit der Schulplatz nach der Rückkehr sichergestellt ist (Formloser Antrag an die Schulleitung). Ob die 11. Klasse in Deutschland wiederholt werden sollte, wird individuell für jeden Schüler festgelegt. (Ansprechpartner Herr Dr. Pfeifer).


Durch eigene Kontakte können Schulaufenthalte in Frankreich durch die Schule organisiert werden (Ansprechpartnerin: Französisch-Lehrkräfte).

Für alle anderen Länder sollte man sich in jedem Fall an eine professionelle Austauschorganisation wenden, die mit Partnerorganisationen vor Ort zusammenarbeiten. Auch wenn wir hier von Austauschorganisationen sprechen, handelt es sich bei den meisten Angeboten nicht um einen echten Austausch, sondern um einen Aufenthalt in einem Internat oder in einer Gastfamilie ohne Gegenbesuch. Die Wahl der „richtigen“ Organisation hängt von verschiedenen Kriterien ab und ist ein recht aufwendiges Unterfangen. In jedem Fall sollte man spätestens ein Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt die richtige Organisation gefunden haben und mit der Bewerbung beginnen.

Die Kosten für ein solches Jahr variieren sehr stark und hängen von den Organisationen und dem Zielland ab. Am Günstigsten sind Aufenthalte in den osteuropäischen Ländern (ab 3.000 Euro pro Jahr). Richtig teuer werden Aufenthalte in Neuseeland, Australien und auch Kanada, da hier auch Schulgeld fällig wird (ca. 15.000 Euro). Für alle anderen Länder (Westeuropa, USA, Japan usw.) werden im Schnitt zwischen 5.000 und 8.000 Euro fällig. Der Unterschied zwischen einem halbjährigen und einem ganzjährigen Aufenthalt ist dabei eher marginal. Es gibt verschiedene Stipendienprogramme, die bei der Finanzierung eines Highschool-Jahres helfen. Außerdem kann man ähnlich wie beim Studium ein Auslands-BAföG beantragen. 


Im Internet gibt es umfangreiche Informationen zu den einzelnen Organisationen, Messen, Berichte von Rückkehrern, Tagebücher von Schülern, die gerade im Ausland sind und viele Tipps und Ratgeber. Hier eine kleine Auswahl von Websites, mit denen Eltern gute Erfahrungen gemacht haben:

Die Website zum „Handbuch Fernweh“ ist sehr übersichtlich und bemüht sich um Unabhängigkeit. Das Handbuch selber ist eigentlich die „Bibel“ aller Austauschinteressierten und sollte unbedingt erworben werden. Es ist wichtig, immer die aktuellste Auflage zu haben, da die wichtigsten Austauschorganisationen verglichen werden und das Zahlenmaterial ständig aktualisiert wird.

<http://www.rausvonzuhause.de/>  
<http://www.ausgetauscht.de/>  
<http://www.austausch-berlin.de/> 

Wer für seinen Auslandsaufenthalt etwas exotischere Sprachen als Englisch, Französisch oder Spanisch benötigt, wird vielleicht bei der Sprach- und Kulturbörse der TU fündig. Hier wird Unterricht in über 25 Sprachen zu fairen Preisen erteilt.

### //Wichtige Links

Eine ausführliche Linkliste findet sich in der Online-Version des Handbuchs auf der Homepage der Gesamtelternvertretung. 





**Autoren:**

Martina Siems  
Karin Kricheldorf  
Christof Kaul  
Jörg Trawinski  
Cornelia Wießmann  
Björn Kröger

Herzlichen Dank an Frau Schulze und  
Herrn Dr. Pfeifer für ihre ausführlichen  
Hinweise bei der Erstellung dieses  
Handbuches.

Homepage:  
[www.jlg-berlin.de](http://www.jlg-berlin.de)

Kreation:  
[www.stilgrad.de](http://www.stilgrad.de)

Berlin Oktober 2008